

# Mit Reisegepäck durch die eigene Altstadt

Erstes Bettgeflüsterwochenende ist ein voller Erfolg: Viele Goslarer entdecken ihre Heimat neu und übernachten günstig in heimischen Hotels

**D**a war es also: Das erste Bettgeflüsterwochenende, bei dem teilnehmende Goslarer Hotels ihre Pforten, oder besser gesagt Betten, für ihre Goslarer Bürger zu besonderen Konditionen öffneten. Es war schon ein komisches Gefühl, gepaart mit etwas Nervenkitzel, mit einem kleinen Reisetrolley durch die Altstadt zu ziehen, wohlwissend einen Kurzurlaub in der eigenen Stadt zu beginnen und am Abend wie ein „fremder Gast“ das kulturelle Programm und die Restaurantsuche in Angriff zu nehmen.

## Herzliche Begrüßung

Aber erst mal der Reihe nach. Nach Feierabend hieß es um 18 Uhr Check-In im 4-Sterne Hotel „Alte Münze“ mitten im Zentrum der alten Kaiserstadt. Nach herzlicher Begrüßung wurde die Frage, welche Restaurants denn zu empfehlen seien, mit einem Schmunzeln professionell beantwortet. Zugegeben, die Frage war überflüssig, aber man wollte ja schließlich ein echtes Urlaubserlebnis.

Nach dem Besuch diverser Lokaltäten und der Feststellung, dass Goslar eine wirklich schöne Altstadt hat, ging es zurück an die Hotelbar, nicht zuletzt, um mit dem Gratis-



Stadtführerin Ute Pötting (rechts) erklärt „Bettgeflüster-Teilnehmern“ Hintergrundinformationen zum Hotel „Alte Münze“.

sekt für alle Bettgeflüstergäste anzustoßen. Kaum an der voll besetzten Bar angelangt, kam man aus dem „Hallo“ auch gar nicht mehr heraus.

Die Chance auf neue interessante Bekanntschaften blieb ein frommer Wunsch, denn von Goslarers alter und neuer Politelite, bis hin zu lokalen Braumeistern und Unternehmern war in dieser ausgesprochen feucht-fröhlichen Runde alles vertreten. Immerhin gab es ein Paar aus dem Teutoburger Wald, die als

wahrhaftige Touristen in der Kaiserstadt unterwegs waren. Wenigstens hier ein leichtes Gefühl von Kurzurlaub. Nach einer recht geruhsamen Nacht in besonderem Ambiente traf man sich am nächsten Morgen zum reichhaltigen Frühstück in fast schon familiärerer Runde. Inhaberin des Hotels, Rosemarie Prien, konnte sich wie die meisten teilnehmenden Hotels vor Anfragen kaum retten und berichtete von einer langen Warteliste.

Aus den ursprünglich geplanten

zehn Kontingenzimmern wurden dann letztlich stolze 17 von insgesamt 28 Zimmern. „Die Aktion lief sehr erfolgreich und wir würden auch ein weiteres Mal daran teilnehmen“, so Prien und das, obwohl sie am Ende sehr wahrscheinlich draufzahlen. Es ginge primär um den Werbeeffect und darum, den Goslarern etwas Gutes zu tun, so die Inhaberin. Auch Maik Jankowsky, Betriebsleiter des Hotel Schiefer, war mit der Resonanz zufrieden und befürwortet eine Wiederholung:

Die gut gebuchten und etwa 90-minütigen Stadtführungen, die speziell für die „Bettgeflüster-Gäste“ organisiert wurden, boten einen sehr informativen Einblick in die über tausendjährige Geschichte der ehrwürdigen Kaiserstadt. Da denkt man, nach vielen Jahren kennt man „seine“ Stadt ausgesprochen gut, stellt an so einem Wochenende jedoch fest, dass es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt und man nie auslernt.

## Unbewohntes Haus

Stadtführerin Ute Pötting zeigte ein unbewohntes Bergmannshaus nahe des Siemens-Hauses. Das sogenannte Einraumhaus hatte früher rund 50 Quadratmeter Wohnfläche. Heute hat es drei Etagen. Gruseliges Detail am Rande: In einem kleinen Glaskasten befinden sich mumifizierte Mäuse. ses

**PLUS** [www.goslarsche.de](http://www.goslarsche.de)

Ein Video über die Goslar-Stadtführung für Einheimische gibt es ab sofort auf unserer Homepage.

